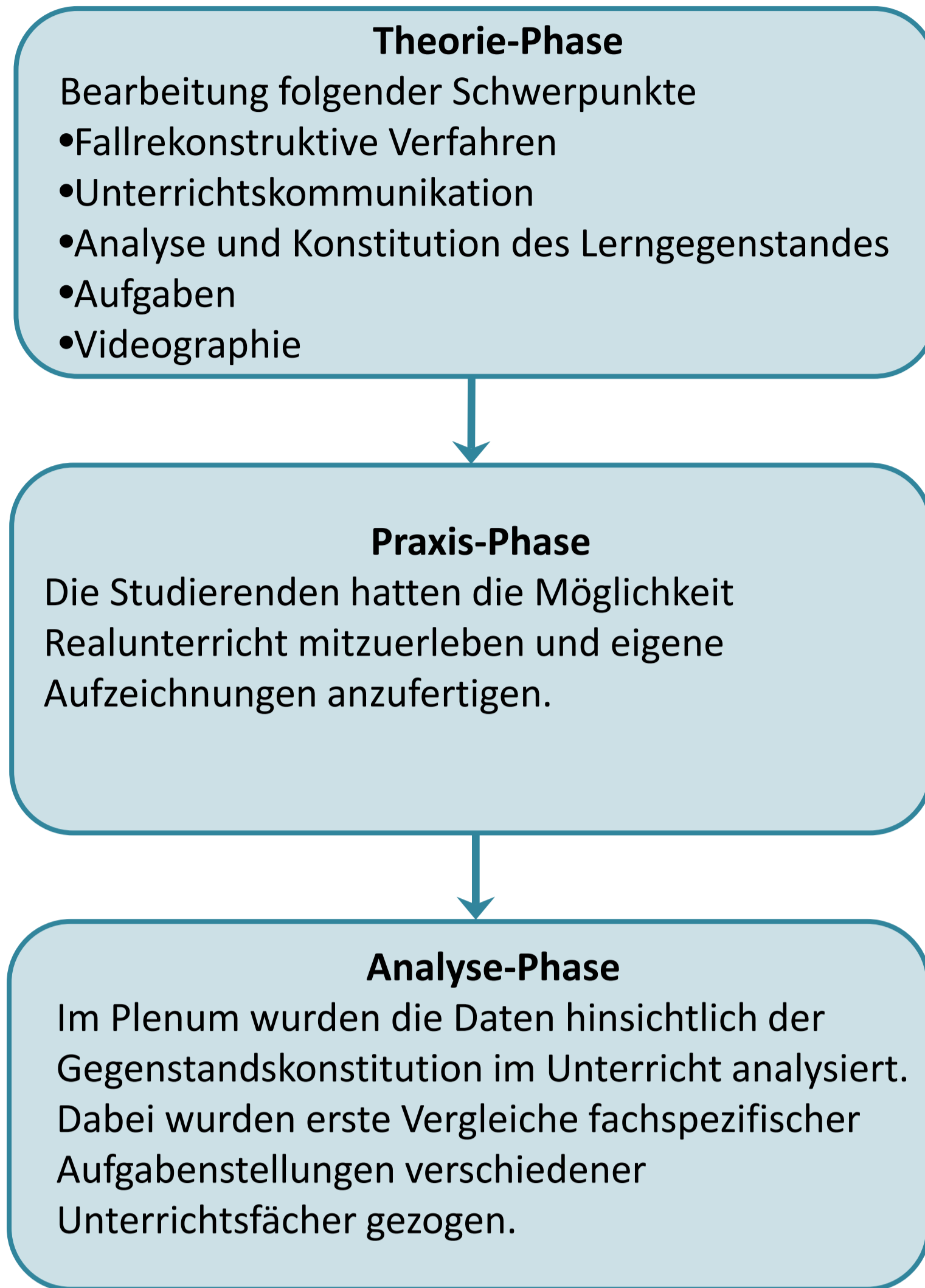


Seminarverlauf



Die Studierenden können sich an diesen Analysen und Betrachtungen unmittelbar beteiligen und werden in die Lage versetzt, durch die Analyse der aufgezeichneten Fälle von Unterricht exemplarisch Beziehungen von Theorie, eigenen Erfahrungen und Handlungswissen zu erkennen und zu reflektieren.

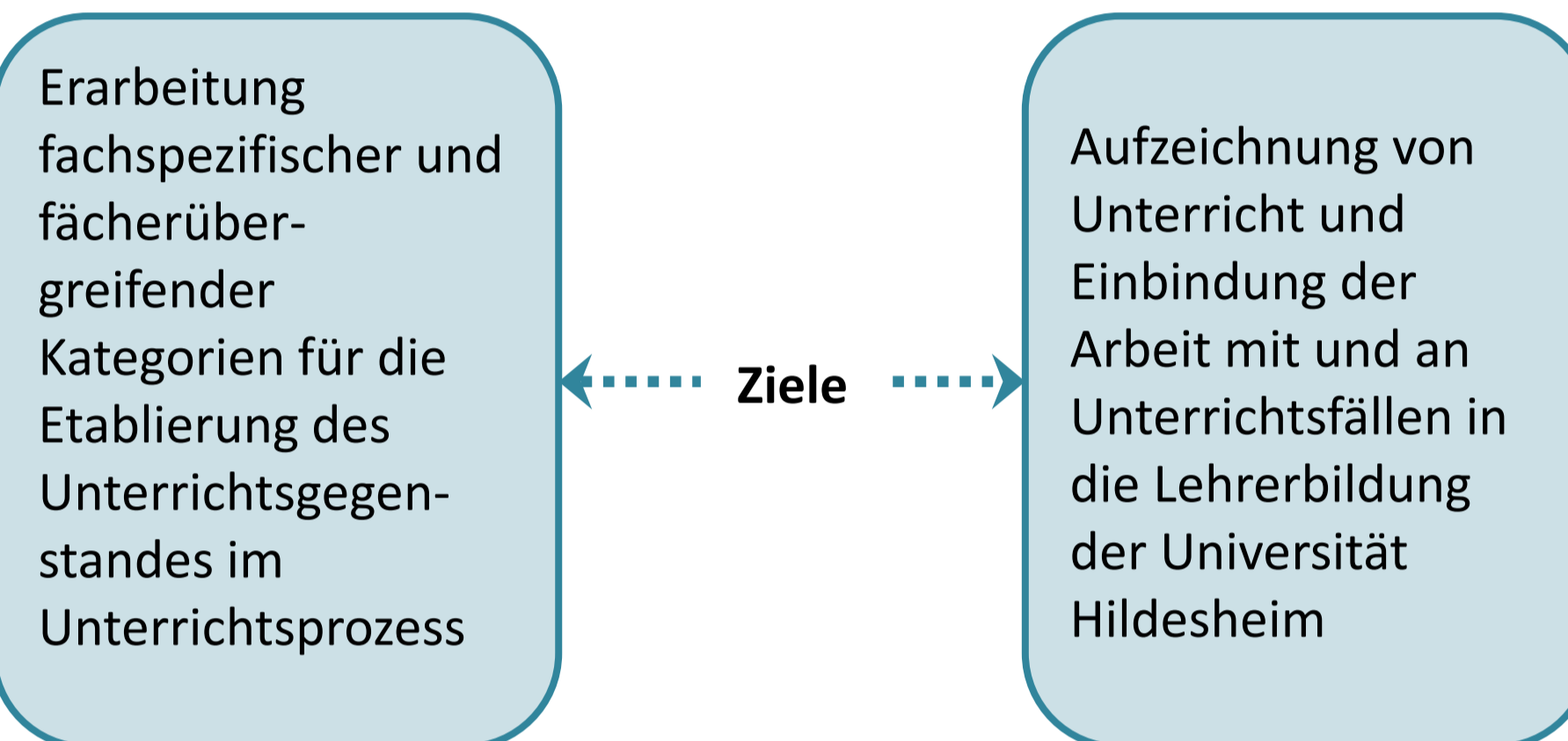
„Zur Sache kommen“ – Gegenstandskonstitutionen im Unterricht

ist ein vom MWK 2012 genehmigtes Forschungsprojekt, das im Rahmen der Ausschreibung „Forschendes Lernen in der Lehrerbildung“ entstanden ist.

Das Forschungsanliegen basiert auf der grundlegenden Erkenntnis, dass die Qualität von Schule und Unterricht ganz wesentlich durch die Art und Weise der Gestaltung von Lehr-Lernsituationen und die Konstituierung ihres Gegenstandes bestimmt wird. In diesem Zusammenhang ist die anfängliche Hinführung zum Unterrichtsthema eine besonders sensible Phase des Unterrichts.

Unter der Themenstellung „Zur Sache kommen“ haben wir unterrichtliche Interaktionen unter folgenden Aspekten untersucht:

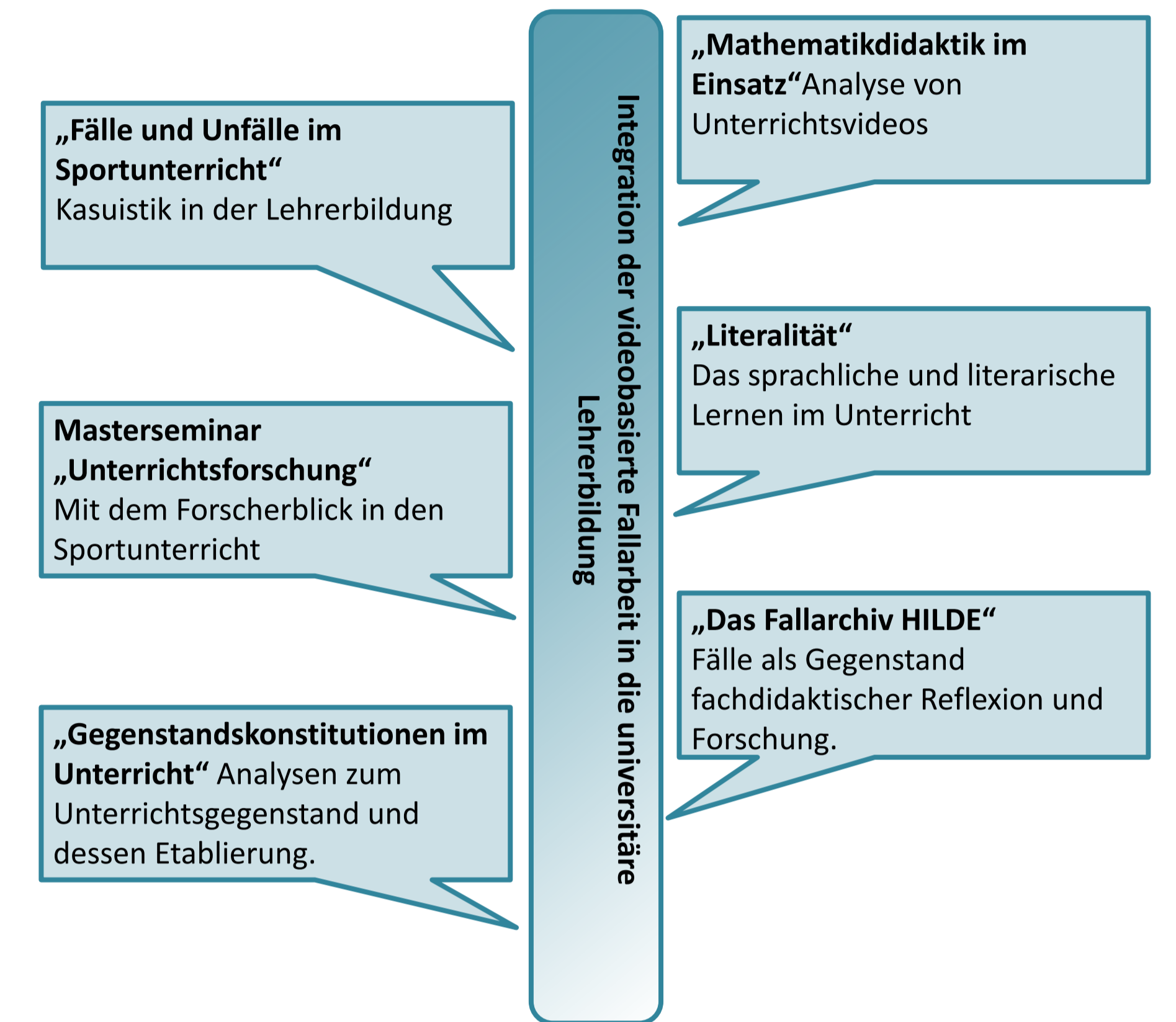
1. Dem Aspekt der gemeinsamen und möglicherweise für die Akteure differenter Erarbeitung des Unterrichtsgegenstandes
2. Dem Aspekt der steuernden Funktion der Lehrperson, die Planung und Durchführung institutionell verantwortet



Forschendes Lernen in der Lehrerbildung

Das Forum Fachdidaktische Forschung der Universität Hildesheim widmet sich seit seiner Gründung 2008 der (empirischen) Erforschung unterrichtlicher Prozesse. Zu diesem Zweck und mit Blick auf eine nachhaltige Verknüpfung von Theorie und Praxis in der Lehrerbildung hat das Forum im Rahmen der Initiativen des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Stärkung der Fachdidaktiken im Jahr 2009 damit begonnen, ein Fallarchiv aufzubauen - das Fallarchiv HILDE (Hildesheimer Videos zur Fachdidaktik).

An der Universität Hildesheim wird die Arbeit mit und an Unterrichtsfällen in Veranstaltungen integriert.



Eine direkte Rückkoppelung an die universitäre Lehre wird ermöglicht. Vor dem Hintergrund der häufig zitierten wie gewünschten Theorie-Praxis-Verknüpfung in der Lehrerbildung stellt dieser Ansatz konkrete Lehr-Lernangebote zur Verfügung.

Seminaregebnisse: Deutschunterricht einer 4. Klasse

1. Phase: Satzglieder umstellen



L'in: „okay dann müsst ihr euch jetzt mal umstellen“
Die SuS sollen anhand der verteilten Wortkarten den Satz umstellen.
L'in: „kramt mal in euerm gedächtnis (2.0) wie man das nennt was wir hier machen.“
S1: „also sätze umstellen subjekt und prädikat?“
Die L'in erarbeitet die Bedeutung der Übung

2. Phase: Satzglieder benennen



L'in: „kann man sagen was das sind? (.) subjekt und prädikat?“
L'in: „wir hatten einen satz. das wort satz gefällt mir schon mal total gut, (-) satz. da fehlt jetzt noch was.“
Die L'in stellt gezielte Fragen bis das Wort „Satzglieder“ fällt und schreibt es dann an die Tafel

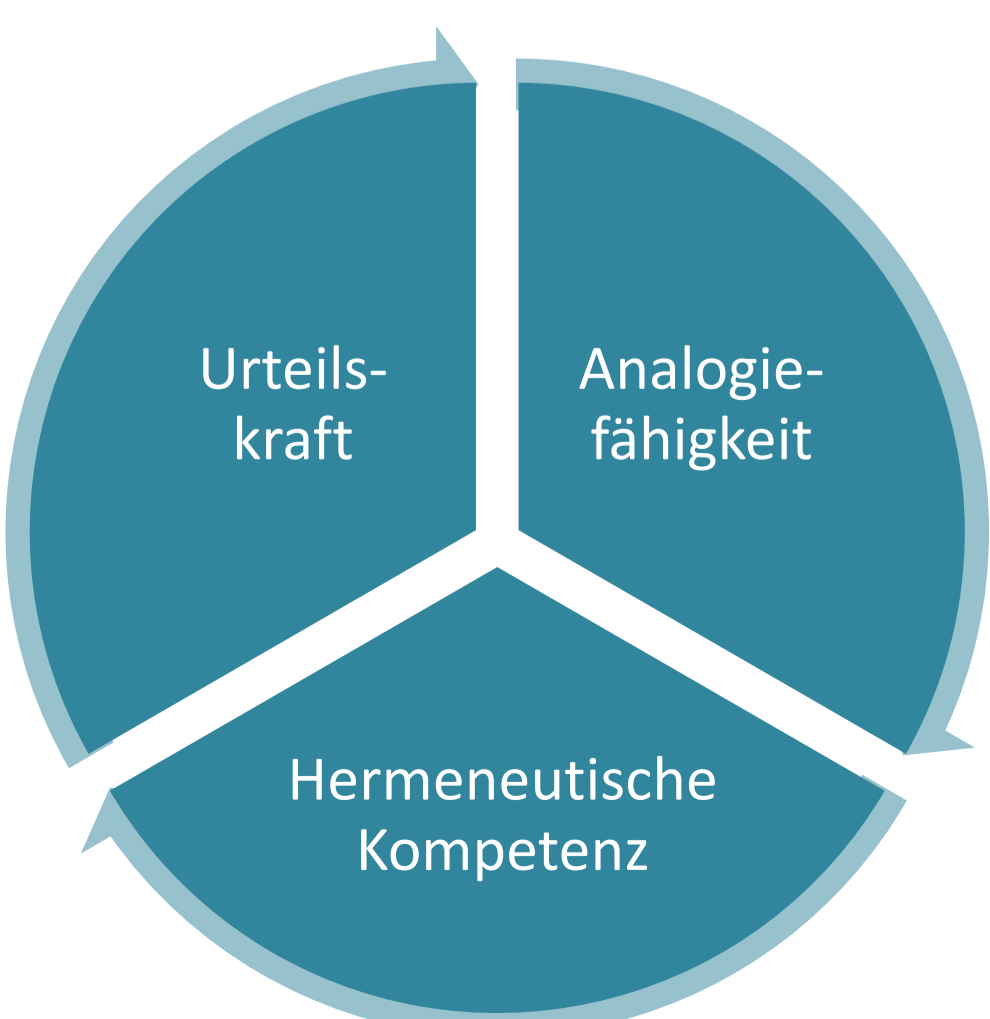
3. Phase: Studenthema- Aufsätze schreiben



Das Stundenziel offenbart sich erst am Ende des Unterrichts. Die SuS bekommen die Aufgabe eine Geschichte umzuschreiben, indem die Sätze umgestellt werden und somit unterschiedliche Satzanfänge entstehen.
Auf dem Bild meldet sich eine S'in um ihre Geschichte vorzulesen.
L'in: „ich hoffe (---) für den nächsten aufsatz, den wir bald schreiben, (---) dass ihr euch noch mal jetzt überlegt habt, dass es gar nicht so schwierig ist_n satz zu verändern“

Perspektiven aus dem Seminar

Das Projekt fördert die Institutionalisierung und Profilbildung fachdidaktischer Forschung an der Universität Hildesheim. Es unterstützt in seiner Konzeption als interdisziplinärer Forschungsverbund die Professionalisierung von künftigen Studienreferendarinnen und -referendaren und Lehrkräften ebenso wie den wissenschaftlichen Nachwuchs in den Fachdidaktiken. Durch den Aufbau solcher innovativer hochschuldidaktischer Lehr-/Lernformen, die der Entwicklung eines forschenden Habitus zuträglich sind, wird insgesamt eine Stärkung der Forschungsbezüge in den praktischen Studienanteilen (Praktika sowie vorbereitende Lehrveranstaltungen) der universitären Lehrerbildung erreicht. Die Studierenden nehmen selbst die Beobachterperspektive ein, um auf der Basis der in der Fallarbeit zuvor erarbeiteten theoretischen Grundlagen handlungsleitende Erkenntnisse für den eigenen Unterricht zu gewinnen. Herausgehobene Ziele der Fallarbeit werden gestärkt



Ausblick

Im Zuge der Einführung der viersemestrigen Masterstudiengänge Lehramt für Grundschulen und Lehramt für Haupt- und Realschulen ab WS 2014/15 werden Ansätze videobasierter Fallarbeit im Curriculum verankert, um einen innovativen forschungsorientierten Zugang zur Theorie-Praxis-Reflexion in den Fachdidaktiken und den Bildungswissenschaften zu etablieren.

Das Fallarchiv HILDE

- **Materialbasis:** Videografierter Unterricht
 - **Erhebungskontexte:** in der Regel Videografie einzelner Stunden – in verschiedenen Klassen und bei verschiedenen Lehrpersonen, überwiegend in den Jahrgangsstufen 1-9
 - **Rahmenbedingungen der Aufnahmen:** alltägliche Unterrichtspraxis in Klassenzimmern bzw. Sporthallen der beteiligten Schulen und Unterrichtsversuche im Rahmen von Praktika
 - **Datenbasis:** Videoaufzeichnungen aus zwei Kameraperspektiven ergänzt um Material aus der Stunde; Transkripte, Verlaufsprotokolle
- **Dokumentation und Zugang:** Videobegleitbogen, Aufbau HILDEonline Datenbank mit Suchfunktionen (allgemeindidaktische Klassifikation, fachlich-fachdidaktische Gliederung, Falldarstellungen)



Zwei Kameraperspektiven:
Lehrerkamera und Klassenkamera



Unterrichtsaufzeichnungen
Fächer: Sachunterricht, Mathematik, Deutsch, Sport, Englisch
Klassenstufen: 1-9
Materialbasis: videografierte Unterrichtssequenzen

Videobasiertes fallorientiertes Lernangebot
(Bachelor- und Masterphase)

Anbindung an laufende und geplante Forschungsprojekte